

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1763

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804658X

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG\\_0017](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0017)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

in Grimme handeln; mein Auge wird nicht verschonen, und ich werde nicht sparen; wenn sie gleich vor meinen Ohren mit lauter Stimme rufen, werde ich sie doch nicht hören.

v. 18. Ezech. 5, 11. c. 7, 4. Sprw. 1, 28. Jes. 1, 15. Jer. 11, 11. Mich. 3, 4.

genes an, welcher sagt, Symmachus habe diese Worte übersetzt: sie machen ein schraubendes Getöse mit ihrer Nase. Und es ist nicht befremdlich, daß die Uebersetzungen so von einander abweichen: denn das hebräische Wort *nrwr* bedeutet ein Getöse oder Geräusch, und auch einen Zweig. Wall. Lightfoot, über Joh. 15, 6. übersetzt diese Worte: sie bringen den Zweig oder die Ranke, zu meiner Rache oder zu ihrer Rache, das ist, sie geben dem Feuer meiner Rache mehr Nahrung, welche wie eine Flamme ausbrechen wird, sie zu verzehren: eben so wie jemand, der einen Haufen dürrer Stoffeln auf das Feuer legt. Man lese Cap. 15, 6. (die oben gemeldeten Feuerslichkeiten des Götzendienstes wurden bey den Griechen *ὄχοφόρα, δακτοφόρα, ὑποφόρα*, genannt g). Lowth.

g) Spencer. de leg. hebr. lib. 4. c. 5.

V. 18. Darum werde ich auch in Grimme handeln u. Das, was ich thun werde, ist allzu groß, als daß es ausgedrückt werden könnte. Sie haben mit einem heftigen und feurigen Eifer für ihre Abgötter mich erzürnet: und ich werde sie wiederum,

mit einem rechtmäßigen Unwillen, grimmig machen, ja sie verwüsten. Man lese ferner Cap. 7, 4. 8. 9. Polus.

Wenn sie gleich vor meinen Ohren mit lauter Stimme u. Der Prophet giebt diesem nicht den Namen des Wethens, sondern es ist ein Aufen, ein lautes Geschrey, nach der Weise anderer Götzendiener, welche gedenken, daß sie wegen des Geräusches, das sie machen, werden erhört werden. Daß der Herr sagt, er werde sie nicht hören, das gereicht gleichwol nicht im geringsten zu einem Verdachte wider die Erue und Gnade Gottes für diejenigen, die ihn anbethen, und nicht bloß mit lauter Stimme rufen. Polus. Der unveränderliche Rathschluß Gottes, wegen ihrer verhassten Uebertretungen Rache an ihnen zu üben, wird hier, wie die Wuth und der Grimm eines sehr erzürnten Menschen, beschrieben, der nicht anders als damit, daß er den Beleidiger zu der verbienten Strafe zieht, befriediget werden kann. Man lese Cap. 5, 13. c. 16, 42. c. 24, 13. Lowth.

## Das IX. Capitel.

### Einleitung.

Dieser Theil des Gesichtes stellt die Verwüstung der Einwohner von Jerusalem vor, und fängt mit denen an, die zunächst an dem Tempel waren. Lowth.

### Inhalt.

Da das vorhergehende Capitel die großen Uebertretungen Jerusalems angewiesen hat: so kömmt nun hier die Rache vor, welche Gott deswegen nehmen wollte. Dieses Capitel enthält demnach I eine Erzählung der Rache, welche über Jerusalem ergehen sollte, v. 1-7. II die Fürsprache des Propheten, einmü zu erhalten, v. 8-10. III den Bescheid von dem Manne mit dem leinenen Kleide, daß er seinen Auftrag vollführt hätte, v. 11.

**D**arnach rief er vor meinen Ohren mit lauter Stimme, und sprach: Lasset die Aufseher der Stadt sich nähern: und einen jeden mit seinem verderbenden Gewehre in seiner

V. 1. Darnach rief er vor meinen Ohren u. Dieses zeigt die Erschrecklichkeit der Gerichte Gottes an; man lese Cap. 1, 24. Offenb. 14, 7. 9. 15. Lowth. Der Mann, den der Prophet auf dem Throne gesehen hatte, nämlich Christus, welcher Herr und unumschränkter Herrscher ist, oder die Herrlichkeit Gottes, oder der Gott der Herrlichkeit, oder ein Engel auf Gottes Befehl, rief mit lauter Stimme vor oder in meinen Ohren; das ist, rief so laut, daß ich es deutlich hörte: oder sonst will dieses sagen, daß Ezechiel es allein hörte, da die Aeltesten, welche bey

ihm gegenwärtig waren, nichts von dem, was gesprochen wurde, hörten. Polus.

Anstatt, lasset die Aufseher der Stadt sich nähern, lauten die hebräischen Worte eigentlich, lasset die Besuchungen der Stadt sich nähern. Das ist, nähert euch, oder kommet, ihr traurigen, verwüstenden, und allerstrengsten Gerichte und Heimsuchungen. Diese Aufseher waren nicht die Befehlshaber unter dem Zedekias, und die durch diesen befohlen waren: sondern es waren diejenigen, welche Gott bestimmt hatte, die Stadt zu verwüsten; es mochten

seiner Hand. 2. Und siehe, sechs Männer kamen von dem Wege des höhern Thores, das nach Norden gekehret ist, und ein jeder mit seinem zerschmetternden Gewehre in seiner Hand, und ein Mann in der Mitte von ihnen war mit Leinwand bekleidet, und eines Schreibers Dintensaß war an seinen Lenden: und sie kamen herein und stunden bey dem Kupfer-

mun Engel, wie einige meynen, oder wie andere urtheilen, die Häupter des chaldaischen Heeres seyn. Polus. Hier werden die Engel verstanden, welche Befehl hatten, Gottes Gerichte über die Stadt auszuführen. Man vergleiche 2 Kön. 10, 24 Lowth.

Und einen jeden mit seinem verderbenden Gewehre in seiner Hand. Ein jeder von diesen hatte ein Gewehr, das zu derjenigen Art von Verwüstung, welche er wirken mußte, geschickt war: und so mußte der eine mit dem Schwerdt, der andere mit der Pest, und der dritte mit dem Hunger schlagen; ein jeder hatte sein eigenes besonderes Werk, welches seine Verwüstung oder Verderbung genannt wird. Daß ein jeder seine Waffen in seiner Hand hatte, das zeigt ihre Bereitschaft, Fertigkeit und Stärke zu dem Werke an. Polus.

3. 2. Und siehe, sechs Männer kamen. So bald der Befehl gegeben wurde, kamen diese Diener des gerechten göttlichen Zornes fertig, seine Gerichte auszuführen. Es waren ihrer sechs an der Zahl: nicht mehr und nicht weniger. Ob diese nun Engel in der Gestalt der Männer, oder ob sie wahrhaftig Männer waren, das ist nicht nöthig zu untersuchen. Dem Schemen und Ansehen nach, waren sie Männer: und der Prophet nennet sie so, wie er sie sah. Polus. Sechs tödtende Männer kamen wie so viele Leviten, und warteten auf den Befehl des obersten Opferriesters, welches Thier, und wann sie schlachten sollten. Lowth.

Von dem Wege des höhern Thores, das ic. Oben Cap. 8, 14. wird von dem höhern oder obersten Thore des Hauses des Herrn gesprochen, welches Jotham bauete oder herstellte, und welches Jer. 26, 10. das neue Thor, und 2 Kön. 16, 35. das hohe Thor genannt wird. Aber viele denken, dasselbe sey an der ostlichen Seite des Tempels, und mit demjenigen, das nachher Ticanors Thor genannt wurde, einerley gewesen: da man hingegen dafür hält, daß dieses Thor an der nordlichen Seite des Tempels und des Altars gewesen sey, wo die Opfer geschlachtet werden mußten. Man lese 3 Mos. 1, 11. und den folgenden Vers. Lowth. Dieses Thor wird höher genannt, weil es tiefer innen, und also höher war als das äußerste; gleichwie in allen Gebäuden auf Höhen, wo man durch Stufen von den äußersten nach den innersten Gemächern und Oertern hinaufgeht: oder

weil es vortreflicher, als das andere gebaut, und wahrscheinlicher Weise durch Jotham vergrößert war, 2 Chron. 27, 3. Daß diese Männer von diesem Wege kamen, das zeigt an, von wann ihre Verwüstung kommen würde: von Babel kam der Sturmwind, welcher Jerusalem verderben sollte, Cap. 1, 4. Dieses nordliche Thor war auch sowohl um der Sünden willen, die sie daselbst verübten, als wegen seiner Lage, das schwächste: so daß Antiochus und Titus, als sie die Stadt belagerten, ihre Gezelte daselbst aufschlugen. Und an dieser Seite thaten die Chaldäer den ersten Anfall. Polus.

Und ein Mann in der Mitte von ihnen war mit Leinwand bekleidet. Dieses war ein Engel (man sehe v. 4. und vergleiche Cap. 40, 3. c. 43, 6.), der die Stelle des obersten Opferriesters bekleiden mußte. Die Engel, als dienstbare Geister, welche allezeit den Dienst Gottes wahrnehmen, werden bisweilen in einem priesterlichen Gewande beschrieben, Offenb. 15, 5. 6. gleichwie Gottes Knechte aus eben demselben Grunde Offenb. 1, 20. den Namen der Engel tragen. Lowth. Dieser Mann war kein Mitsgeselle der andern: sondern als einer von großem Ansehen über sie, die ihm, wie dienstbare und geringere, überall aufwarteten. Er war mit Leinwand bekleidet, welches die gewöhnliche Kleidung der Priester war: und so war er entweder wie die gemeinen Priester, oder wie der Hohepriester, gekleidet, 2 Mos. 28, 42. 43. 3 Mos. 6, 10. In einem solchen Gewande erschien der Engel, Dan. 10, 5. c. 12, 6. 7. und dieses war eine natürliche Abbildung von Christo, welcher der einzige Seligmacher seiner Auserwählten ist, deren Namen er kennet, als ob sie bey ihm aufgeschrieben wären. Polus.

Und eines Schreibers Dintensaß war an seinen Lenden. Dieses Dintensaß hatte er, ein Zeichen auf diejenigen zu setzen, die von dem allgemeinen Untergange behalten bleiben sollten. Aber die 70 Dolmetscher übersetzen die Worte: mit einem Gürtel von Sapphir oder Verbrennung um seine Lenden: welches besser mit dem Vorhergehenden übereinkömmt, als ein Theil von dem priesterlichen Gewande; man lese 2 Mos. 28, 8. und die oben angeführte Stelle in der Offenbarung. Dieser Uebersetzung der Worte folget Castell in seinem Wörterbuche, bey dem Worte *רִצְפָּן* 79. Lowth. Die-

nigen,

(76) Aus diesen Anspielungen aber ist noch nichts zu beweisen. Denn woher kann man darthun, daß jene Stellen der Offenbarung auf diesen Text zielen, wenn man nicht den angenommenen Verstand desselben als unstreitig voraussetzet?

**Kupfernen Altare.** 3. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels hob sich auf von dem Cherub, worauf er war, zu der Schwelle des Hauses: und er rief zu dem Manne, der mit Leinwand bekleidet war, der das Schreibers Dintenfaß an seinen Lenden hatte. 4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe hindurch, durch die Mitte der Stadt, durch die Mitte von Jerusalem; und zeichne ein Zeichen an die Stirnen der Leute, welche über alle

v. 4. Offenb. 7. 3.

die

nigen, welche der gemeinen Uebersetzung folgen, halten dafür, daß das Dintenfaß, ein Merkmal oder Zeichen auf diejenigen, welche v. 4. gemeldet werden, zu setzen, dienete: aber eine solche Weise, mit Feder und Dinte zu zeichnen, war unter den morgenländischen Völkern, so viel ich weiß, nicht im Gebrauche; sondern ihre gewöhnliche Zeichnung in solchem Falle geschähe durch Versiegelung, wie Offenb. 7. 3. Es ist wahrscheinlich, daß man eine solche Zeichnung auch hier zu verstehen habe; indem die Versiegelung oder Zeichnung an der Stirne in der Offenbarung von dieser Stelle des Ezechiels entlehnet, oder eine Anspielung darauf ist: eben so, wie Offenb. 15. 6. die Engel mit Leinwand bekleidet, und mit goldernen Gürteln umgürtet, in Anspielung auf diesen Mann, der hier mit Leinwand bekleidet war, und einen Gürtel von Sapphir um seine Lenden hatte, vorkömmt 77). Wels.

Und sie kamen herein und stunden bey dem Kupfernen Altare. Alle die sieben Männer, sowol die sechs Ausführer der Strafe, als der einzelne Mann, mit Leinwand bekleidet, kamen in den innersten Vorhof, und warteten auf den Befehl, ihr Werk zu verrichten. Und sie stunden bey dem kupfernen Altare, um dadurch anzuzeigen, daß sie bereit wären, der göttlichen Rache viele Opfer aufzuopfern: oder um ihren Eifer und ihre standhafte Beharrung bey Gottes Befehl anzudeuten; denn sie waren nicht, wo des Ahas Altar war, in der Mitte des Vorhofes, sondern bey dem kupfernen Altare, den Gott selber geboten hatte. Polus. Hiermit wird zu erkennen gegeben, daß die Männer, welche zur Verwüstung bestellt waren, sehr viele Opfer zur Befriedigung der Gerechtigkeit Gottes aufopfern würden. Die Vertilgung und Verwüstung der Gottlosen wird in verschiedenen Stellen ein Schlachtopfer genannt, Cap. 39. 17. Jes. 29. 1. c. 34. 6. Lowth.

**V. 3. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels hob sich auf ic.** Dieses war ein herrlicher Glanz, wie sich bisweilen über den Cherubim in dem Heiligen der Heiligen zeigte; oder der herrliche Gott Israels, welcher der Herr ist, der v. 4. redet; oder die Herrlichkeit, die der Prophet Cap. 1. 28. c. 3. 23. c. 8. 4. sah, und die ihn in den Tempel brachte.

Diese Herrlichkeit hob sich auf von dem Cherub oder den Cherubim: indem hier die einzelne Zahl für die mehrere gesetzt ist, wie Cap. 10. 2. Sie verließ den Ort, worinn sie so lange gewohnt hatte: sie hob sich auf von dem Cherub, worauf sie zu sitzen und sich zu zeigen gewohnt war, oder auch von dem Cherub, worauf sie war, als Ezechiel sie sah, wie Cap. 8. 4. und gieng zu der Schwelle des Hauses, das ist, von dem Heiligen der Heiligen, oder von dem Tempel nach dem kupfernen Altare; zum Zeichen, daß Gott von den Juden, um ihrer Sünde willen, schleunig wegziehen wollte, und damit sie näher bey diesen sieben Männern kommen möchte, um ihnen von der Verwüstung der Stadt Befehl zu geben. Polus. Wir müssen diese Erscheinung von Gottes Herrlichkeit, welche ihren beständigen Aufenthalt in dem Tempel hatte, von derjenigen, die dem Ezechiel besonders erschien, unterscheiden. Lowth.

Und er rief zu dem Manne, der mit Leinwand bekleidet war. Er rief mit einer deutlichen und lauten Stimme, und erklärte seinen Voratz, mit der Ausföhrung seiner gerechten Gerichte fortzufahren: jedoch trägt er erst Sorge für die Sicherheit der Guten. Polus. Der Logos, oder die zweite Person der heiligen Dreieinigkeit, aab hier dem v. 2. gemeldeten Engel seine Befehle. Lowth.

**V. 4. Und der Herr sprach zu ihm: gehe hindurch ic.** Der Herr sprach aus der Mitte der Herrlichkeit zu dem Manne, der mit Leinwand bekleidet war, das ist, zu Christo, gehe, wie Menschen gehen, die einen gleichen Schritt halten, durch die vornehmsten Gassen der Stadt. Polus.

Und zeichne ein Zeichen an die Stirnen der Leute ic. Es ist allzu genau, und fruchtlos, zu untersuchen, was für ein Zeichen dieses gewesen sey. Es ist höchst ungewiß, wenn man hieraus ein Zeichen des Kreuzes machen will: was man auch von der alten Gestalt des Buchstaben  $\tau$  sagen mag. Es ist genug, daß der Herr menschlicher Weise redet, und uns hier versichert, sein Ueberbleibsel sollte erhalten bleiben, indem es mit einem Siegel, das niemand brechen kann oder darf, versiegelt wäre. Dieses Zeichen ward an ihre Stirnen gesetzt, als die getreue Diener Gottes waren: und geschähe dieses vielleicht zur Nachfolge eines

(77) Indessen behaupten andere zuverlässiger, daß dieses Wort nichts anders als einen bedeckten Schreiberzettel bedeute. Der hochhew. Herr D. Chr. Berned. Michaelis bemerkt in seiner ersten Dissert. darinn er Ritualia S. codicis ex Alcor. illustr. durchgeht, p. 2. sq. daß die Gelehrten in Constantinopel auch noch izo mit einem solchen Schreibzeug auszugehen pflegen.

die Gräuel, die in der Mitte derselben gethan werden, seuffzen und ausrufen. 5. Aber zu den andern sprach er vor meinen Ohren: Gehet hindurch, durch die Stadt hinter ihm, und

eines Gebrauches im Morgenlande, wo die Knechte die Namen ihrer Herren an der Stirne trugen; oder es geschah, um zu erkennen zu geben, daß diese Erlösung nicht, wie in Aegypten, bey ganzen Hausgenossenschaften, sondern nur bey einzelnen und ausgewählten Personen seyn sollte. Polus. Diese Worte spielen auf den Gebrauch der morgenländischen Völker an, welche ihre Sklaven an der Stirne zeichneten; man lese den Grocius über Offenb. 7. 3. Die gemeine lateinische Uebersetzung drückt die Worte also aus: zeichne die Stirnen mit dem Buchstaben Thau; und es ist sehr wahrscheinlich, daß die alte Lesart bey den 70 Dolmetschern τὰς στήθων gewesen ist, ob die gegenwärtigen Abschriften gleich τὸ στήθων lesen. Man sehe den Huetius a). Es war die gemeine Meynung der Kirchenväter, daß der alte samaritanische Buchstab Thau die Gestalt eines Kreuzes gehabt habe: und Hieronymus, ein sehr befugter Richter in diesem Stücke, versichert eben dasselbe in seiner Erklärung dieser Stelle. Diese Meynung verwirft Scaliger b); aber Bischoff Walton behauptet eben dasselbe ausdrücklich c). Der äthiopische Buchstab Tawi oder Tau, hat noch die Gestalt eines Kreuzes: und der gelehrte Ludolph hält dafür, daß die äthiopischen Buchstaben von den samaritanischen herkommen. Der koptische Buchstabe von diesem Klange hat eben dieselbe Figur. Die heutigen Kenner der Alterthümer erkennen alle, daß das samaritanische Thau die Gestalt eines griechischen X gehabt habe. Jedoch, ob ihre Ansicht dem Ansehen des Hieronymus vorzuziehen sey, das wollen wir dem Urtheile der Gelehrten überlassen. Es ist merkwürdig, daß der Hohenbriester an seiner Stirn in der Gestalt eines X gefalbet wurde: wie Seldenus uns versichert d). (Die Worte des gelehrten Montes faucon e) entscheiden diesen Streit zum Vortheile der Alten: in nummis samaritanis, quae in ulacisa occurrunt, Thau forma crucis exaratum frequentissime visitur: in quos li incidisset Scaliger, Origenis et Hieronymi testimonio refragatus non est; das ist, „auf verschiedenen samaritanischen Münzen, die man in den Sammlungen von Münzen antrifft, ist der Buchstab Thau, wie ein Kreuz, abgebildet, und wenn Scaliger diese gesehen hätte,

„würde er das Zeugniß des Origenes und Hieronymus über diese Sache nicht verworfen haben 79).“ Lowth.

a) *Demonstr. euang. Prop. 9.* b) *Annotat. in Annot. Eusebii p. 109.* c) *Prolegom. 3. n. 26.* und *Abhandl. über die alten hebr. Ectel in seinem Apparat. zu den Bibl. Polyglott. p. 36. 37.* d) *De success. in Pontif. Lib. 2. c. 9.* e) *Palaeograph. Graec. Lib. 2. c. 3.*

Der Lente, welche über alle die Gräuel, die in der Mitte ic. Welche aus einer innerlichen Traurigkeit und einem innern Schmerzen über anderer Sünden und Elend seuffzen, und ihren Schmerzen durch ein lautes Wehklagen äußern; welche sich unterstehen, die Gräuel dieser gottlosen Stadt öffentlich zu beweinern, und also wider dieselbe zu zeugen. Und dieses thaten sie über alle Gräuel: nicht als ob diese Wehklagenden alle Gräuel insbesondere gewußt und gekannt hätten; sondern sie trauerten über alle Arten der Gottlosigkeiten, welche ihnen bekannt waren. Polus. Die unbesserliche Gemüthsart der Sünder, welche die Besserung haßen und eine Abneigung davon haben, ist ein gerächter Grund der Traurigkeit für die Fremmen, Ps. 119. 136. Jes. 57. 18 Jer. 13. 17. 2 Cor. 12. 21. 2 Petr. 2. 8. Und wenn die Anzahl solcher Trauernden nicht hinreichend ist, Gottes Gerichte von einem Volke abzuwenden: so werden sie doch wenigstens ihre eigene Seele erhalten, Cap. 14. 14. Lowth.

B. 5. Aber zu den andern sprach er vor meinen Ohren. Der Gott der Herrlichkeit, oder Christus, der in großer Herrlichkeit erschien 79), sprach zu den sechs Werberbern, oder Umbringern, vor meinen Ohren; woraus die Gewissheit der Sache erhellet. Polus.

Gehet hindurch, durch die Stadt hinter ihm, und schlaget ic. Zögert nicht länger wider die Gottlosen zu verfahren: jedoch gehet hinter ihm, damit ihr niemanden vertilget, der gerechnet oder versiegelt werden muß, wie Offenb. 7. 3. Dieses mußte sie durch die ganze Stadt hindurch thun, so lange die ganze Ausführung wahrere. Schlaget einen jeden mit eurem verderbenden Gewehre, und laffet so einen jeden durch das Schwert, oder den Hunger ic. umkommen. Thut alles streng, wie die Chaldäer thun

(78) Wenn es aber auch Grund hat, so ist doch noch eine große Frage, ob der Text wirklich darauf zielt. Man vergleiche des Herrn Lic. Joh. Heinr. von Seelen Medit. exeg. T. I. p. 629. 199. und die daselbst angeführten Schriftsteller, denen noch Sal. Deylings Obl. S. P. I. p. 191. und Camp. Wittingz Obl. S. Lib. II. c. 15. p. 469. beuzufügen:

(79) Dieses stimmt aber nicht mit der Meynung überein, welche Polus bey v. 2. geäußert hat, und unten am Ende des Capitels noch einmal wiederholer, daß der Mann, der den Schreibzeug bey sich führte, Christus sey. Denn diesem sollten die übrigen nach dem gegenwärtigen Befehle nachgehen.

und schläget: euer Auge verschone nicht, und spare nicht. 6. Tödtet Alte, Jünglinge, und Jungfrauen, und Kindlein, und Weiber bis zum Verderben: aber nahet euch niemanden, auf welchem das Zeichen ist, und fanget von meinem Heiligthume an: und sie fiengen von den alten Männern an, die vor dem Hause waren. 7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und erfüllet die Vorhöfe mit Erschlagenen, gehet hinaus: und sie giengen hinaus, und sie schlugen in der Stadt. 8. Es geschah nun, als sie sie geschlagen hatten, und ich übrig geblieben war, daß ich auf mein Angesicht fiel, und rief und

thun werden, und vollbringet ohne Aufschub durch eure Grausamkeit meinen gerechten Zorn. Polus.

B. 6. Tödtet Alte, Jünglinge und Jungfrauen etc. Man Entschluß ist, alles auszurotten und zu verwüsten. Darum schläget und tödtet alle, die zum Verderben bestimmt sind. Schläget diejenigen, deren ehrwürdiges Alter, wenn es unschuldig wäre, euch zurückgehalten haben würde, und deren Weisheit einige und sie selbst bewahrt hätte. Schläget die Jungen, oder Jünglinge, die zur Fortpflanzung der Nachkommenschaft gebietet haben würden, und schneidet sie ab. Achtet nicht auf Stand oder Wissenschaft: nicht auf die Anmuth der Jungfrauen, noch auf die Artigkeit der Kinder, noch auf die Geschicklichkeit und Schönheit der Hausfrauen; verschonet niemanden. Diese Ankündigung und dieses Urtheil ward durch die Chalpäer erfüllt und vollbracht, 2 Ch'on. 36, 17. Polus, Lowth.

Aber nahet euch niemanden, auf welchem das Zeichen ist. Jedoch in eurer hitzigen Nachsicht sehet zu, daß ihr euch keiner von den besetzten und gezeichneten Stirnen nahet. Ihr werdet sie sehen; und ob sie sich gleich wegen ihrer eigenen und anderer Uebertretungen schämen, so sehen sie doch nach mit hinauf, und warten auf mich in meinen Gerichten: sie werden ihre Häupter aufheben und euch in das Angesicht sehen. Polus.

Und fanget von meinem Heiligthume an, Fanget sowohl die Strafbüßung als die Zeichnung zur Unterscheidung bey dem Heiligthume an. Da sind die großen Uebertreter und die gräßlichen Sünder, welche dieses Elend auf sie bringen: und fanget daselbst an, damit ganz Israel wissen möge, daß nichts als Bekehrung erhalten kann Polus. Das Gericht fänge oft von dem Hause Gottes an, 1 Petr. 4, 17. weil solche Uebertreter wider größeres Licht und klarere Ueberzeugungen sündigen, Amos 3, 2. Luc. 12, 47. Lowth.

Und sie fiengen von den alten Männern an, die vor dem Hause waren. Sie machten einen Anfang von den hebenzigen Aeltesten, oder dem Sanhedrin, die nach ihrem Amte Aufseher in dem Tempel und dem Hause Gottes wären, aber in den Vorhöfen und Gemächern desselben Abaotter v. trieben. Man sehe Cap. 8, 11 12. 16. Polus, Lowth.

B. 7. // Verunreiniget das Haus, und er-

füllet etc. Scheuet die Heiligkeit des Tempels nicht. Die Hekendiener, welche ihr erschlagen müßtet, haben denselben mit dem Blute ihrer Opfer für Abgötter entheiligt: verunreiniget ihr ihn nun mit dem Blute der abgöttischen Opferer. Schläget sie, wo ihr sie findet: denn daselbst haben sie wider mich gesündigt. Macht eine große Mezelung; laßet alle Dorrer mit ihrem Blute bespuckt werden: erfüllet die Vorhöfe der Priester, der Leviten und der Weiber mit Erschlagenen von allerlei Stande und Ansehen, und verschonet niemanden, als der mein Zeichen an sich hat. Eilet, zögert nicht: denn ich gebe keinen Aufschub, und will keinen geben. Polus. Gott erkläre, daß er den Tempel nicht länger für den Ort seiner Wohnung halte, v. 3. weil er mit Abgottrey verunreiniget sey, Cap. 8, 10. darum übergab er beyde seine innern und äußern Vorhöfe, daß sie durch Blut und Mord entheiligt wurden. Lowth.

Und sie giengen hinaus, und sie etc. Hier zeigen diese Männer, wie vorher, ihre Bereitwilligkeit. Diese Mezelung, welche der Prophet im Bilde sah, war ein Abriß von den jämmerlichen Mörderereyen, worunter Israel schändlich seuffzen sollte. Polus.

B. 8. Es geschah nun, als sie sie geschlagen hatten, oder nach dem Englischen, die weil sie sie schlugen etc. Es gieng einige Zeit mit dieser Strafubung hin. Dieweil dann diese sechs Verderber beschäftigt waren, diese Personen bey dem Heiligthume und in der Stadt zu schlagen; nicht leiblich und in der That, sondern bildweise und in einem prophetischen Gesichte; und ich diese Mezelung überlebte, oder allein gelassen war; denn nun waren beyde der Verstegler und die Erschlagener hingegangen; oder da ich der einzige Gezeichnete von allen Priestern geblieben war, indem alle die andern zum Verderben bestimmt waren: so geschah es, daß ich etc. Polus. Der Prophet meynete, daß er allein aus dem allgemeinen Verderben entkommen wäre: so groß war die Mezelung. Jedoch gewiß sind alle, die gezeichnet waren, so wohl behalten worden, als er. Lowth.

Daß ich: auf mein Angesicht fiel, und rief. Daß ich die Stellung eines Bethenden annahm, mich auf eine sehr demüthige und ernstliche Weise zu Gott wandte, als einer, der für einen verurtheilten Staat Gnade